

ORGANISATOR

DAS MAGAZIN FÜR KMU

DOSSIER

Fit im Job Spezial 25

SCHWERPUNKT

Die richtige
Personalauswahl 14

MARKETING

Analoges und digitales
Käuferlebnis 34

ICT

Dokumenten-
management 40

MENSCHEN IN KMU

*Georgos Pallas:
Will mit seinen Kliniken
weiter nach oben –
trotz regulatorischer
Dämpfer.*

Leben müssen wir immer noch selbst

Schwere Unfälle rütteln gewaltig am Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Wer diesen Schock überwindet und nach Möglichkeiten sucht, findet oft zu noch mehr Kraft als zuvor.

TEXT: PRESSEDIENST / THB

Wissen Sie, wie viele Segnungen uns die Digitalisierung im Bereich Medizin und Gesundheit bringt? Schauen wir uns das mit der Mutexpertin Edith Karl näher an.

Niemals gebrochen werden. Was löst das Wort Prothetik bei Ihnen aus? Den meisten Menschen fällt zuerst das Wort Ersatz ein. Man denkt an Patienten, denen ein Arm oder ein Bein fehlt oder Teile von diesen Gliedmassen. Wer hier eigene Erfahrungen hat, kennt natürlich das bittere Gefühl des Verlustes. Doch nach ersten Blicken auf vorhandene Chancen tun sich heute schier unfassbare Möglichkeiten auf. Prothesen wie wir sie von früher kennen wurden abgelöst von bionischen Prothesen. Mit bionischen Prothesen können Menschen nach einiger Übung und Eingewöhnung sogar mehr als zuvor mit ihren eigenen Beinen aus Fleisch und Blut. Manche klettern damit oder tanzen besser als zuvor. Laborleiter Hugh Herr vom MIT (Massachusetts Institute of Technology) verlor bei einem Kletterunfall beide Beine. Er prägte einen wesentlichen Satz. «Ein Mensch kann niemals gebrochen werden, nur die Technik des Menschen.» Er sieht das Recht auf Nichtbehindertsein als Grundrecht. Natürlich musste er hart trainieren, um mit seinen Ersatzbeinen wieder so klettern zu können wie früher. O-Ton Edith Karl: «So etwas kostet Menschen überdurchschnittliche physische und psychische Kraft. Doch wer sie aufbringt, gewinnt. Inzwischen kann man seine Ersatzgliedmassen sogar mittels seiner Gedanken steuern. Ein besonders grosser Segen für Menschen mit Lähmungen.»

Segnungen für die Menschen. Paul McCarthy liess seinem Sohn bunte Hände anfertigen. Kinder finden das lustig. Er kann damit Gegenstände fassen und

zeichnen. Edith Karl sieht das auch als eine grosse psychische Unterstützung für das Kind an. Der Junge wird von Beginn an daran gewöhnt, etwas Besonderes zu sein und zu haben. Andere Kinder empfinden ihn mit seinen Händen als interessant und tüchtig. Techniker arbeiten weiter an diesen Segnungen für uns Menschen. Der 3D-Druck spielt hier eine wichtige Rolle, kann man damit doch exakte individualisierte Produkte herstellen. Der technische Fortschritt kann unser Leben erleichtern, verlängern und entscheidend mithelfen, es lebenswerter zu gestalten, als man es je für möglich gehalten hätte.

Chancen der Digitalisierung. Edith Karl beschäftigt sich ausgiebig mit den Chancen, welche Menschen durch die Digitalisierung nützen können. Sie sagt: «Die psychischen Voraussetzungen muss sich allerdings jeder einzelne betroffene Mensch für sich persönlich erarbeiten. Leben müssen wir schon selbst, das wollen wir doch gar nicht an die Digitalisierung abgeben.» Menschen können sich nicht immer aussuchen, was ihnen passiert. Sie haben allerdings die Entscheidungsgewalt darüber, wie sie damit umgehen. Gesunde Menschen fühlen sich oft unbeholfen im Umgang mit Personen mit Behinderung. Häufig sind es dann die behinderten Menschen selbst, die den anderen helfen, gut damit fertig zu werden, jemanden zu sehen, der mit einem Schicksalsschlag leben muss. So liess sich beispielsweise ein Topmodel, das beide Beine verloren hatte, unterschiedlichste Beine anfertigen. Nach dem Vorbild von Tierbeinen oder nach ästhetischen Gesichtspunkten. Die nahm sie alle mit zu einem Vortrag vor Kindern, um ihnen die Scheu vor solchen Dingen zu nehmen. Sie signalisierte ihnen deutlich: «Ja, ich habe Prothesen, ihr müsst deswegen nicht wegsehen.



In über 30 Jahren begleitete Edith Karl viele Unternehmen, vom Familienbetrieb bis zu internationalen Grosskonzernen. Aus Gesprächen mit 120 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Journalistik, Extremsport und Politik hat sie drei neue Spielregeln für Mensch und Wirtschaft entwickelt. www.edithkarl.com

Die sind nicht peinlich. Ich hab mir ganz verschiedene ausgesucht.»

Auf guten Mut mit der Mutexpertin. Die geistige Stärke, einen Unfall auf diese Art und Weise zu verkraften, muss sich jeder Betroffene selbst mühsam erarbeiten. Optimismus und Lebensfreude sind Ergebnisse geistiger Arbeit. Der Lohn dafür ist ein Leben ohne Beeinträchtigung.

Da so ein Mensch nicht jahrzehntelang als Behinderter der Allgemeinheit Kosten verursacht, sondern seiner Arbeit nachgeht und Steuern bezahlt, ist es nur selbstverständlich, dass jedem Menschen für die Kosten solcher Anschaffungen finanzielle Unterstützung zusteht. Nicht primär aus humanitären Gründen, sondern weil es volkswirtschaftlich klug ist.